# Castroper Zeitung.

Die Castroper Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage und kostet durch die Boten frei ins Haus gebracht 50 Pfg. pro Monat. Mit Illustr. Blätter 65 Pfg. Expedition und Redaktion: Münsterstraße 24.

Druck und Verlag: Geschwister Schmitz in Castrop.

Telefon 6. (Castroper Anzeiger.) Telefon 6.

Insertionsgebühren pro Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg. Bei größeren Inseraten Rabatt. Größere Inserate werden bis mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags vor Ausgabe der Zeitung erbeten.

Für die Redaktion verantwortlich: P. Rissari in Castrop.

**Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.**

**Amtliches Organ für die Stadt Castrop sowie Amtliches Organ für die Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst.**

Verbunden mit „Neueste Nachrichten", amtliches Organ für das Amt Rauxel, „Volks-Zeitung", Organ für Sodingen, und „Bladenhorster Tageblatt".

Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop, der Aemter Rauxel, Mengede und Bladenhorst erlangen nach Veröffentlichung in obigen Blättern rechtsverbindliche Kraft.

Nr. 95. | Castrop, Samstag, den 25. April 1914. | 40. Jahrg.


## Pariser Wahlzauber.

**Paris**, im April.

Die grauen Mauern des alten Paris blenden uns im Flimmer aller Regenbogenfarben. Wir stehen vor den Wahlen. Ganze Legionen von Blusenmännern mit Leimtöpfen, Leitern und grellbunten Wahlaufrufen durcheilen die Stadt. Sie kleistern die rote oder grüne Programmerklärung ihres Kandidaten an die erste, beste Straßenecke. Eine Viertelstunde darauf kommt ein Colleur d'affiches der Gegenpartei und leimt über die roten und grünen Zettel blaue und gelbe. Die Bürger, die nichts Besseres zu tun haben, verfolgen diesen hartnäckigen Kampf der Colleurs mit Spannung und lesen alle Affichen mit Aufmerksamkeit. Die Lektüre ist angenehm, denn die wahlberechtigten Leser werden als Wunder des Scharfsinns, des Patriotismus, der Freiheitsliebe und aller sonstigen Staatsbürgertugenden gepriesen. Die Lektüre ist auch amüsant. Denn die feindseligen Kandidaten beglücken sich gegenseitig mit ihren zoologischen Kenntnissen. Alle Tiere der Lafontaineschen Fabelwelt treten in diesen Maueranschlägen auf; am häufigsten Schaf, Ochse, Kuh, Fuchs, Wolf, Geier, Rabe, Haifisch. Reicht die Naturgeschichte nicht mehr aus, bleibt man beim schlichten „Bandit, Räuber, Lügner, Gauner".

Es gibt aber auch Herren, die

**das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden**

suchen. So bittet ein Kaufmann im neunten Arrondissement man möge ihm doch, wenn man schon nicht für ihn stimmen wolle, wenigstens seine unvergleichlich schönen Ueberzieher zum Ausnahmepreis von 29,30 Franken abkaufen. Ein Politiker stellt sich als „Titularkönig des Kongo" vor. Er will den Preis des Tabaks auf 4,50 Franken für das Kilo festsetzen, damit die Kosten der Arbeiterpensionen decken und alle Deputierten der Reihe nach zwei Wochen lang Minister werden lassen. Ein sonst gänzlich unbekannter Sozialist namens Poli übersät Paris mit Wahlzetteln, auf denen zu lesen ist: „Poli verteilt keine Orden, Poli schont keinen Radikalen, Poli fälscht keine Stimmen." Ein Bäckergeselle und „unabhängiger Liberaler" stellt sich

**als Unglücksrabe**

vor; er sei bisher bei allen Wahlen durchgefallen und habe nacheinander die Töchter der drei größten Diebe geheiratet, die jemals gelebt hätten. Er gibt aber die Hoffnung nicht auf. Wenn er auch nicht Bonaparte ersetzen werde, so doch Karl den Großen.

Im sechsten Arrondissement entwickelt ein menschenfreundlicher Kandidat folgende Politik: Abschaffung aller Steuern und Einführung des „fakultativen Budgets", Staatspension für alle Bürger beim Eintritt ins 50. Lebensjahr, Zwangsehe für alle Bürger beiderlei Geschlechts, die das 30. Lebensjahr erreicht haben, Handelsfreiheit und Freiheit des ärztlichen Gewerbes. Ein gewisser Hersant ist Kandidat des Tempels des Friedens und der Verfassungsurkunde der Vereinigten Staaten der Welt. Ihm liegt aber gar nichts daran, gewählt zu werden; er hat bereits genug an der Ehre, die soziale Frage und das elsässisch-lothringische Problem nach einer friedlichen Methode seit neun Jahren gelöst zu haben. Ein besonders frommer Mitbürger will im Parlament endlich Gott, Vaterland, Familie zu Ehren bringen. Wir finden eine „hygienische" und eine „sanitäre" Kandidatur. Ein angesehener Deputierter verlangt

**„Nachtasyle mit automatischen Bars",**

und ein Bürger geht als „Widersacher Edmond Rostands" auf den Kampfplatz. In den Jahren, wo der „Chat noir" auf der Höhe des Ruhmes stand, entwickelte mein Burgherr, der „Gentilhomme" Salis eine eigene Wahlpropaganda für sich. Alle Poeten, Maler, Sänger, Philosophen der Montmartreboheme waren freiwillige Affichen-Ankleber für ihn. Salis proklamierte die Trennung des Montmartre vom Staat.

In der ersten Revolution wurden die Wahlen und die Eröffnung der Nationalversammlungen mit Gebet gefeiert. Heute bilden die Wahlen die Veranlassung oder den Vorwand zu wochenlangen wein- oder bierfrohen Bummelfahrten. Nur die Gemeindeverwaltungen haben schwere Sorgen; sie müssen für jedes Wahllokal die nötigen Zubehörstücke beschaffen. Das scheint wenig? Man höre, was bei einer Pariser Wahl gebraucht wird: Zunächst der neumodische „Isoloir", der in Deutschland bekanntlich mit einem unfeineren Wort benannte Verschlag zur Wahrung des Wahlgeheimnisses. Sodann: Ein Sessel für den Vorsitzenden, 25 Stühle, 5 Tische, 2 erhöhte Fußgestelle, ein Netz, sieben Lampen, die Urne.

## Deutsches Reich.

**Neue Regelung der Wertzuwachssteuer.**

**Berlin**, 24. April. In dem aus Anlaß der Wehrvorlage im Juli vorigen Jahres erlassenen Gesetz über Aenderungen im Finanzwesen sind die Bundesstaaten ermächtigt, durch Landesgesetz eine andere Regelung der Besteuerung des Wertzuwachses einzuführen. Einige Bundesstaaten, wie Bayern und Sachsen, haben bereits derartige Gesetze fertiggestellt, nachdem aus finanziellen Rücksichten der bisherige Anteil an der Wertzuwachssteuer als Landessteuer weiter erhoben werden soll.

**Das Handschreiben des Kaisers an Graf Wedel.**

**Berlin**, 24. April. Der Kaiser hat unter dem 18. April an den Statthalter in Elsaß-Lothringen, Generaladjutanten, General der Kavallerie Grafen v. Wedel folgendes Handschreiben gerichtet:

„Mein lieber Graf v. Wedel! Ihrem Wunsche entsprechend habe ich Sie durch Erlaß vom heutigen Tage von dem Amte als kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen noch in besonderer Weise meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit unermüdlichem Pflichteifer in den Jahren Ihrer Statthalterschaft, wie in allen früheren militärischen und diplomatischen Stellungen mir und dem Vaterlande geleistet haben. Zum Zeichen meiner dankbaren Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste und meines unveränderten Wohlwollens habe ich mich in Gnaden bewogen gefunden, Sie unter der Ihnen bisher zustehenden Namensform in den Fürstenstand mit dem Prädikate „Durchlaucht" zu erheben. Es gereicht mir zur herzlichen Freude, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen, und verbleibe ich allezeit Ihr wohlaffektionierter, dankbarer Kaiser Wilhelm I. R. Achilleion (Korfu), den 18. April 1914. An meinen Generaladjutanten, General der Kavallerie Grafen v. Wedel zu Straßburg i. Els.

## Ausland.

**Balkan.**

**Sieg der albanischen Gendarmen.**

**Wien**, 24. April. Die albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: In dem Kampfe zwischen 400 griechischen Soldaten und einer albanischen Gendarmerieabteilung bei Vebeck wurden die griechischen Soldaten in die Flucht geschlagen.

**Amsterdam**, 24. April. Für den Dienst in Albanien haben sich neuerdings 30 holländische Offiziere gemeldet.

**Asien.**

**Meuterei.**

**Zizikar**, 24. April. Ein Teil der Offiziere der chinesischen Garnison, die mit den neuen Reformbestrebungen unzufrieden waren, reizte die Soldaten zu einer Meuterei auf. Das Amtsgebäude des Gouverneurs wurde beschossen. Vier Soldaten und die Wache wurden getötet. Das erste Regiment weigerte sich, den Meuterern zu gehorchen, worauf seine Offiziere flohen. Der Gouverneur und die Beamten haben sich in Sicherheit gebracht. Zum Schutze des russischen Konsulates ist eine halbe Sotnie Amurkosaken herbeigerufen worden.

## „Alexander der Große".

**Zur Entlarvung des Schwindel-Bürgermeisters.**

**Berlin**, 24. April. Zur Entlarvung des Kösliner zweiten Bürgermeisters erklärt der Magistrat der Stadt Weißenfels: Bei der Bewerbung des Dr. Alexander sei diesem mitgeteilt worden, daß er weder für jetzt noch für später auf ein Gehalt noch eine feste Anstellung rechnen könne. Darauf habe Dr. Alexander mit seiner Lebensbeschreibung das Zeugnis eines Kammergerichtsrates eingesandt und die Bitte ausgesprochen, daß man ihm, da seine Eltern gestorben seien, ein kleines Gehalt zubilligen möge. In der Antwort des Magistrats sei gesagt, daß er weder auf Bezahlung noch auf feste Anstellung rechnen solle. Daraufhin sei Alexander am 16. Januar 1911 in Weißenfels eingetreten und im November desselben Jahres wieder ausgeschieden.

Einen Einblick in die Laufbahn des Schwindlers gewährt der selbstverfaßte Lebenslauf, in dem er sich als ein tatkräftiger Kommunalpolitiker bezeichnet. In der Gesellschaft von Weißenfels war Thormann-Alexander höchst unbeliebt. Ein wirklicher Jurist mußte in einer Gesellschaft dem vermeintlichen Kollegen beim Tanz die Zigarre aus dem Mund nehmen. Er hatte den Spitznamen „Alexander der Große", weil er sich damit brüstete, er sei mit dem Direktor der Deutschen Bank in wichtiger Mission in Konstantinopel gewesen.

Aus Nordhausen wird berichtet, daß dort die Bewerbung Thormanns um eine Magistratsassessorenstelle abgelehnt wurde, weil sein Benehmen zu aufdringlich gewesen sei.

Im Untersuchungsgefängnis zu Moabit hat der Entlarvte eine ausführliche Schilderung seines Lebenslaufes gegeben. Er sei lediglich aus dem Grunde dazu gekommen, sich einen falschen Namen beizulegen, weil es ihm wegen seiner früheren Verfehlungen nicht möglich war, eine Stellung zu gewinnen.




In Castrop: bei Hennewig, Otto;
In Rauxel-Habinghorst: bei Holtmann, Theodor.


## Unter schwerem Verdacht.

Roman von F. Arnefeld. 20

Sie zog das Jäckchen aus, als ob es ihr für das, was sie noch zu sagen hatte, hinderlich sei, sodaß ihre schmiegsame und doch kräftige Gestalt in dem tadellos sitzenden Tuchkleide jetzt erst recht zum Vorschein kam und fuhr fort: „Ich kann mir nichts vormachen und Ihr brauchtet das auch nicht zu tun. Emil Hafner ist keine Träne wert. Sein Tod ist ein Glück."

„Sprich nicht so, Retha, sprich nicht so," unterbrach sie aufspringend ihre Schwester und legte ihr die Hand auf den Mund, „Du weißt nicht, Du weißt nicht!"

„Aber was denn noch?" fragte Retha ungeduldig und befreite sich durch einen recht kräftigen Griff von der Hand der Schwester. „Du tust ja gerade als wähntest Du, ich habe Hafner umgebracht."

„Du nicht, aber, aber!" stammelte Justine, vermochte aber vor Weinen nicht weiter zu sprechen, Retha, dadurch immer stutziger gemacht, rief: „Wer denn? Beschuldigt man wirklich jemand?"

Und nun murmelte die alte Frau Helmers mit tief gesenktem Kopfe: „Ja, Karla Edelberg. Man hat sie verhaftet, unter dem Verdacht, den Bruder vergiftet zu haben."

Retha schrie auf, wie dies zuvor ihre Schwester getan, aber doch ganz anders. Nicht ungläubig, nicht abwehrend, sondern eher wie jemand, der die Bestätigung eines Ereignisses empfängt, das er halb und halb erwartet, an das er aber noch nicht recht geglaubt hatte.

„Also wirklich!" sagte sie.

„Aber Retha!" schrie die Schwester vorwurfsvoll.

„Nun, ich habe mich gewundert, daß sie es nicht schon lange getan hat. Habe es ihr aber doch kaum zugetraut."

„Und ich trau' ihr es auch jetzt nicht zu!" erwiderte mit einer bei ihr nicht oft hervortretenden Bestimmtheit Justine Helmers, während ihre Schwiegermutter warnend sagte: „Liebe Retha, führe doch nicht so gottlose, strafbare Reden. Du weißt nicht, was für Unheil Du dadurch anrichten kannst. Der Verdacht gegen die unglückliche Karla ist ohnehin stark genug, hört nur, was da alles vorliegt."

Sie sank zurück auf den Stuhl, von dem sie sich erhoben hatte; auch Justine und Retha setzten sich und nun erzählte die alte Frau von den Ereignissen im Hafnerschen Hause, wie man sie ihr berichtet und wie sie denselben zum Teil selbst beigewohnt hatte. Ihre beiden Zuhörerinnen hingen mit gespannten Blicken an ihrem Munde; während aber das Gesicht der älteren Schwester mehr und mehr den Ausdruck des Grauens und des tiefsten Mitleids annahm, wurden die Mienen der jüngeren härter und entschiedener; sie nickte ein paar Mal nachdrücklich mit dem Kopf, preßte aber die Lippen fest zusammen, als wolle sie sich selbst verhindern, ein Urteil zu fällen. Erst als Justine mit bebenden Lippen flüsterte: „Das ist ja grauenvoll, was sagst Du dazu, Retha?" erwiderte sie kühl und achselzuckend: „Was ich dazu zu sagen habe, mö gt Ihr nicht hören, also ist es besser, ich schweige!" Sie erhob sich, raffte Hut, Jäckchen und Muff zusammen und machte Miene, das Zimmer zu verlassen, blieb jedoch aufhorchend stehen, als Justine die Schwiegermutter fragte: „Was sagt denn Paul zu dem allem?"

„Paul!" wiederholte auffahrend Frau Helmers. „O Gott, der weiß es noch nicht."

Frau Justine stieß einen Laut der Verwunderung aus und Retha trat wieder um einen Schritt näher.

„Das heißt, er weiß wohl, daß man im Körper des Toten Gift gefunden hat, aber das weitere nicht; er ging bald nach der Obduktion fort," verbesserte sich Frau Helmers. „Ich mochte es ihm nicht in Gegenwart des Provisors unten in der Apotheke sagen, sondern wollte ihn herbeirufen lassen und nun ist mir das über dem Gespräch mit Euch entfallen. Ich weiß ja wahrhaftig gar nicht, wo mir der Kopf steht!" Sie legte die Hand über Stirn und Augen.

„Ich werde hinuntergehen und ihn holen," erbot sich Justine und Frau Helmers nickte dazu. Ehe die junge Frau aber die Tür erreicht hatte, wurde draußen sehr heftig geschellt, ein polternder Schritt ward laut, eine derbe Hand riß nach kurzem Anklopfen die Tür auf und das Gesicht eines der unten in der Apotheke angestellten jungen Männer wurde sichtbar.

Er sah bleich und verzerrt aus, daß die drei Frauen unwillkürlich einen Schreckensschrei ausstießen.

„Kommen Sie hinunter!" stammelte er. „Die Polizei ist da und verhaftet den Herrn Doktor!"

### 11. Kapitel.

Das nur auf wenige Abende bemessene Gastspiel das, Gemma Bellincioni und Roberto Stagno angekündigt hatten, bildeten für das musik-enthusiastische Leipzig eines der hervorragendsten Ereignisse der Wintersaison. Lange vor Beginn desselben waren trotz der erhöhten Preise die Billets zu sämtlichen Vorstellungen beinahe vergriffen und wie am ersten, so hatte sich auch am zweiten Abend das schöne Theatergebäude am Augustusplatz mit einem erlesenen Publikum dicht gefüllt. Es sollte heute Mascagnis Oper zu Gehör gebracht werden.

Wie am ersten Abend, war das Haus besonders festlich erleuchtet, waren die Damen in gewählter Toilette, die Herren im Gesellschaftsanzuge erschienen, aber in die freudige Spannung, die gestern geherrscht, mischte sich heute eine Unruhe und Aufregung, die mit der Aufführung nichts zu tun zu haben schien. Das Flüstern und Rannen, das heute durch den weiten Raum ging, bezog sich zum größten Teil auf das Ereignis, das seit dem Mittag die ganze Stadt, durch die sich die Kunde davon wie ein Lauffeuer verbreitete, in Erregung und Entsetzen gestürzt hatte — den Tod des Rentiers Hafner und die Verhaftung seiner Schwester sowie des Doktors Paul Helmers.

„Hier, auf diesen Plätzen, die Sie inne haben, saßen gestern die beiden hübschen, jungen Menschen, die man heute hinter Schloß und Riegel gesperrt hat," sagte der Verlagsbuchhändler Döring zu Bekannten, die der Zufall diesmal zu seinen Nachbarn gemacht hatte und sich etwas vorbeugend, fügte seine Gattin hinzu: „Wer hätte da ahnen sollen, was wenige Stunden darauf geschehen würde!"

„Oder vielleicht schon geschehen war!" bemerkte die neben Herrn Döring sitzende Dame. „Wie merkwürdig, daß wir just heute die Plätze bekommen mußten!" und sie beschaute den mit rotem Sammet überzogenen Parkettsitz, als ob ihm noch ein besonderer Eindruck von denen, die ihn gestern innegehabt, anhaften müßte. „Sie haben mit ihnen gesprochen?"

„Gewiß, wir sind ja gute Bekannte, wir forderten sie noch auf, mit uns in das Müllersche Restaurant zu kommen, wo wir gestern nach der Vorstellung waren und wohin wir auch heute wieder zu gehen beabsichtigen."

„Und schlossen sie sich Ihnen an?"

„Nein, sie —"

Herr Döring brach ab, denn der Kapellmeister klopfte mit dem Dirigentenstabe auf und die Ouverture begann, der dann in vollendeter Darstellung die sich so kurz und ergreifend abspielende Bauerntragödie folgte. Gemma Bellincioni als Santuzza und Stagno als Turiddu feierten wohlverdiente Triumphe, unzählige Male mußte der Vorhang sich wieder heben, damit die Künstler den erneuten Rufen der begeisterten Zuschauer folgen konnten; Kränze und Blumensträuße flogen auf die Bühne und häuften sich dort zu farbenreichen, duftenden Bergen auf.

Die Vorgänge auf der Bühne hatten die Sinne der Zuschauenden derartig gefesselt, daß alles, was ihre Gedanken sonst beschäftigte, davor in den Hintergrund getreten war.

Erst in der darauffolgenden längeren Pause wollte Frau Stadtrat Kraft das vorher abgebrochene Gespräch mit ihrem Nachbar wieder beginnen. Der aber sagte höflich jedoch abwehrend: „Lassen wir das jetzt, meine gnädige Frau. Beeinträchtigen wir uns doch den gehabten und bevorstehenden Genuß nicht durch diese traurigen Dinge. Wir werden nachher bei Müller noch Gelegenheit genug haben, darüber zu sprechen, denn Sie begleiten uns doch."

215.17

## Aus Castrop und Umgegend.

Castrop, 25. April.

**Handlungslehrlinge.**

Da die Zeit wieder vor der Tür steht, in der die jungen Leute einen Beruf ergreifen, sei darauf hingewiesen, daß jeder kaufmännische Lehrvertrag sowohl mündlich als auch schriftlich abgeschlossen werden kann. Die Dauer der Lehrzeit richtet sich nach der getroffenen Vereinbarung und beim Fehlen einer solchen nach den örtlichen Verordnungen oder dem Ortsgebrauche. Der erste Monat gilt als gesetzliche Probezeit. Während dieses Monats kann das Lehrverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aufgelöst werden. Die Probezeit kann bis auf die Dauer von drei Monaten verlängert werden. Ist die Probezeit beendet, so kann, da das Gesetz besondere Kündigungsfristen nicht vorsieht, das Lehrverhältnis nur aufgehoben werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, oder aber die schriftliche Erklärung abgegeben wird, daß der Lehrling zu einem anderen Gewerbe oder zu einem anderen Berufe übergehen werde. Tritt jedoch ein Handlungslehrling trotz der abgegebenen Erklärung vor Ablauf von neun Monaten nach Beendigung des Lehrverhältnisses in ein anderes Geschäft als Handlungslehrling oder Handlungsgehilfe ein, so ist er dem Lehrherrn zum Ersatze des ihm durch die Beendigung des Lehrverhältnisses entstandenen Schadens verpflichtet. Derartige Ansprüche können aber nur geltend gemacht werden falls ein schriftlicher Lehrvertrag vorliegt. Das gleiche gilt bei einem sonstigen unbefugten Austritte aus der Lehre.

---

* **Kirmes in Castrop.** Mit dem morgigen Tage tritt die Kirmes in ihre Rechte. Da die Wetterpropheten gutes Wetter versprechen, so ist jedenfalls ein großer Fremdenzustrom zu erwarten. Der Marktplatz ist mit Schau- und Kaufbuden aller Art gut bestellt, darunter mehrere sehr sehenswerte und interessante Neuheiten. Da sich an diesen Tagen bekanntlich auch viel lichtscheues Gesindel einfindet, so mahnen wir zur Vorsicht. Besonders darf man die Wohnungen nicht sich selbst überlassen, denn alljährlich werden an diesen Tagen Einbruchsdiebstähle usw. gemeldet.

* **Liliputpferdchen-Ausstellung.** Die Liliputpferdchen auf dem Viehmarkt verdienen wirklich eine Sensationsschau genannt zu werden. Nach Rasse und Heimat werden die Rößlein vorgeführt; zuerst vier afrikanische Zwergrappenhengste mit prachtvollen Mähnen und Schweifen; vier niedliche indische Miniaturstuten folgen dann, besonders ausgezeichnet durch gute Dressur. Der Clou der Schau ist das Japaner-Tableau, fünf Pferdchen, wie man sie zarter und zierlicher wohl kaum je gesehen hat. Den Schluß bilden zwei drollige Knirpse, bei denen jede Bewegung Freude und Lachen der Zuschauer erregt. Es empfiehlt sich, diese Ausstellung anzusehen.

* **Der Kath. Frauenbund** wird Sonntag, den 3. Mai, sein erstes Stiftungsfest begehen. Die Vorbereitungen dazu sind schon seit einiger Zeit in regem Gange. Die Festrede hält der hochwürdige Pater Dyonisius, wegen seiner glänzenden Rednergabe überall rühmlichst bekannt. Gesangliche Darbietungen, hübsche Reigen und kleine Bühnenstücke werden angenehme erheiternde Abwechselung bringen, so daß der Verlauf des Festes voraussichtlich ein allseitig befriedigender wird. — Dienstag nächster Woche, 28. April, und Freitag, 1. Mai ist in unserer Brockensammlung der erste Verkauf. Näheres siehe im Anzeigenteil.

* **Wie hat man in Castrop gelacht,** als vor 6 Jahren anläßlich des großen vom „Verschönerungsverein" veranstalteten Bazars jener historische Festzug stattfand, in dem Castrops zweitausendjährige Geschichte lebendig wurde, in dem Castrops Bürger und Bürgerinnen in dem seltsamsten Aufputz durch die alten Straßen zogen, ritten und fuhren. Celtische Opferpriester, germanische Häuptlinge, mittelalterliche Landsknechte, westfälische Bauern, wandernde Zigeuner, Königinnen und Edeldamen, sind nur einige von den köstlichen Typen, die Professor Baums Wunderhand damals geschaffen und ausstaffiert hatte. Das Fest, von dessen Erinnerungen die Teilnehmer noch heute zehren, ist verrauscht, vorhanden aber sind noch die Aufnahmen, die von den bunten Bildern und Gestalten des Zuges gemacht worden sind. Beim Maifest des Verschönerungsvereins sollen sie als Lichtbilder wieder vorgeführt werden; und wenn dann die Helden und Heldinnen jenes denkwürdigen Tages am Abende des 5. Mai über die Leinwand huschen, so werden sie sicher Beifallsstürme und Lachsalven auslösen. Fürwahr, eine feine Nummer des Programms.

* **Sport.** Ein Spiel von größter Wichtigkeit hat die 1. Mannschaft des Castroper Sportvereins morgen in Lütgendortmund auszutragen, da ihr, wenn sie als Sieger aus dem Kampf hervorgeht, die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen ist. Die 3. Mannschaft Castrops trägt auf dem Sportplatz im Stadtwald ein Gesellschaftsspiel gegen die 3. Mannschaft des Spiel- und Sportvereins Werne aus. — Am vergangenen Sonntag war die 3. Mannschaft des Sportvereins in Herne gegen „Germania" 3 mit 3:2 siegreich, während die 2. Mannschaft gegen Dortmunder Sportfreunde 1-2 mit 0:1 unterlag.

* **Das Central-Theater** bringt in seinem neuen Spielplan wieder viel Interessantes und Fesselndes. Aus der Fülle der zur Vorführung gelangenden Films sei das vieraktige Zirkusdrama „Der Herr des Todes" besonders herausgegriffen. Im Mittelpunkt der spannenden Handlung steht der Riesensprung aus der Höhe des Zirkus in die Manege. Ferner „Das Telephon als Ankläger", ein Kriminalroman in drei Akten und das übrige gutgewählte Programm.

* **Großer Freiball.** Im großen Saale bei Schulte-Becker findet am Kirmes-Sonntag großer Ball statt. — Im Restaurant H. Lueg findet am Kirmes-Sonntag und -Montag großer Ball statt.

§ **Großer Frei-Ball** findet am Kirmessonntag im Lokale des Wirtes Th. Bresser, Obercastrop, statt.

❑ **Im Cafe Metropol** findet täglich großes Künstlerkonzert unserer beliebten einheimischen Kapelle, Direkt. Willy Mohr, statt.

* **Im Reichsadler** (Th. Sinder) findet Kirmes-Sonntag und -Montag großes Konzert des Damentrompetercorps Carmen statt.

* **Das Metropol-Theater** bringt wieder ein Schlagerprogramm, das ganz hervorragende Nummern enthält. Wir führen u. a. an: „Hurra! Einquartierung", ein Lustspiel voll toller Szenen „Vermessenes Spiel", ein Dreiakter sehr ernster Natur, und das übrige Programm.

* **Großes Freikonzert** findet an den beiden Kirmestagen im Restaurant Fritz Kalthoff jr., Widumerstraße, statt.

* **Warnung für Mädchen.** Durch Anzeigen und Vermittler werden in letzter Zeit wieder verschiedentlich deutschen Mädchen scheinbar sichere, günstige und ehrbare Erwerbsgelegenheiten im Auslande angeboten. Bei Nachprüfung durch die zuständigen Behörden im Auslande hat sich ergeben, daß solche Angebote oft nur Lockmittel waren, um unerfahrene Mädchen in üble Häuser zu bringen. Es kann daher in solchen Fällen nur dringend empfohlen werden, durch Anfrage beim zuständigen Konsulate Erkundigungen einzuziehen.

❑ **Mitteilungen über die höheren Schulen der Stadt Castrop.** Das Realprogymnasium i. E. schloß das abgelaufene Schuljahr mit 175 und begann das neue mit 197 Schülern. Aus dem Lehrkörper schied aus der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Peters, den das Oberlyzeum in Hagen übernahm. Es trat neu ein Herr Oberlehrer Dr. Friemann vom Progymnasium in Lünen, ferner wurde zur Ableistung des Probejahres der Probekandidat Herr Dr. Sommer überwiesen. Bei der höheren Mädchenschule stieg die Zahl der Schülerinnen von 128 am Schlusse des vorigen Schuljahres auf 149 für das neue Schuljahr. Die Klasse 7 zählt allein 48 Schülerinnen. Sämtliche von der Klasse 2 abgegangenen Schülerinnen haben die Aufnahmeprüfung für Klasse 1 des Lyzeums in einer der Nachbarstädte bestanden. Als neue Lehrkraft trat in das Kollegium der höheren Mädchenschule der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Praßler ein. Beide höheren Schulen werden also jetzt von rund 350 Zöglingen besucht.

* **Habinghorst,** 23. April. Die Ehefrau des Bergmanns Martin R. aus Habinghorst ist gestern morgen, als sich ihr Ehemann auf der Zeche befand, mit ihrem Kostgänger Adam J. durchgebrannt unter Zurücklassung ihrer vier kleinen Kinder. Wie feststeht, hat der Kostgänger am Tage vorher von dem Sparkassenguthaben des R. 1000 Mark bei der Sparkasse des Amtes Raurel abgehoben. Der Ehemann nimmt an, daß sich die Beiden in das Ausland begeben haben. Der Kostgänger war bei der diesjährigen Musterung zum Militär ausgehoben.

-?- **Habinghorst,** 23. April. Die Ehefrau Bergmann B. von hier lebt schon seit längerer Zeit mit der Witwe D. in Unfrieden. Als die B. gestern von der D. mit einem Schrubber bedroht wurde, ergriff sie einen Ziegelstein, schlug auf die Frau D. ein und brachte ihr erhebliche Wunden am Kopfe und linken Auge bei. Außerdem hat sie den rechten Goldfinger bis auf den Knöchel durchgebissen.

-?- **Habinghorst,** 23. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde folgendes beraten und beschlossen: Die von der Zeche Viktor für die gesunkene Stelle der Römerstraße gemachte Projektierung wird genehmigt, ebenso ist Vertretung mit der Fluchtlinienveränderung der Prinz-Heinrichstraße, zwischen Markt- und Germanenstraße, einverstanden. Der Antrag des Nordmarkvereins auf Gewährung einer Beihilfe wird abgelehnt. Für die Beschaffung von Bänken für den Garten des Gemeindegasthauses wird der erforderliche Betrag bewilligt und die Lieferung dem Zimmermeister Koch von hier übertragen.

---

## Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 24. April. Infolge Explosion einer Petroleumlampe verunglückte gestern abend die Frau Maria Schückemann, Schützenstr. 223, tödlich.

* **Münster,** 24. April. Von der Militärbehörde werden zurzeit mit den zuständigen Stellen Verhandlungen gepflogen, die alte Observanten-(Franziskaner-)Kirche an der Rosenstraße zu restaurieren und zu einer katholischen Garnisonkirche herzurichten. Werden die Verhandlungen zu einem glücklichen Ende geführt, so wird der Stadt ein wertvolles Kunstdenkmal erhalten. Die Kirche, die gegenwärtig Kasernenzwecken dient, wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Klosterkirche der Observanten errichtet. Sie ist in kunstgeschichtlicher und architektonischer Beziehung von bedeutendem Werte. Die Wiederherrichtung des Baues würde einen Kostenaufwand von etwa 150 000 Mark erfordern.

* **Arnsberg,** 24. April. Die Nachweisung über die im Regierungsbezirk in der Zeit vom 12. bis 18. April amtlich gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten weist 297 Erkrankungen und 122 Todesfälle auf.

* **Nordkirchen,** 23. April. Diebe drangen gestern abend gegen 10 Uhr durch ein offen stehendes Fenster in das hiesige Pastorat ein, überfielen den Pfarrer und würgten ihn. Der Pfarrer setzte sich aber kräftig zu Wehr. Durch das Geräusch erwachten die Haushälterin und das Dienstmädchen, die herbeieilten und um Hilfe riefen. Als ein Nachbar erschien, gaben die Diebe zwei Schüsse auf ihn ab, die ihn an der Hand und an der Schulter verletzten und ergriffen die Flucht. Es handelt sich um zwei Burschen im Alter von 20 und 23 Jahren. Sie sind unerkannt entkommen.

* **Borken,** 23. April. In dem Dorfe Mussum brachte der 16jährige Sohn des Brennereibesitzers Wolbring ein Pferd auf die Weide. Das Pferd schlug plötzlich aus und traf den Sperrbaum, der dem jungen Mann so wuchtig an den Kopf flog, daß die Hirnschale zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat.

* **Düsseldorf,** 24. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand gestern eine Verhandlung ohne Geschworenen statt. Sie betraf den Viehwärter Anton Wichera aus Kaiserswerth, der am 12. Januar vom hiesigen Schwurgericht wegen vorsätzlicher Tötung zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Das Reichsgericht hatte dieses Urteil wegen eines juristischen Fehlers bei der Strafbemessung aufgehoben. Heute wurde Wichera zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Düsseldorf,** 24. April. Auf dem Düsseldorfer Röhrenwerke Oberbilk platzte bei einer Wasserdruckprobe ein Rohr. Der Arbeiter Jacobs wurde von den hervorstürzenden Wassermassen so stark an den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und nach einigen Stunden verstarb.

* **Uerdingen,** 24. April. Gestern abend kam in der hiesigen Baumwollspinnerei ein junger Arbeiter Josef Nowatsch aus Hochheide mit dem Kopfe zwischen das Getriebe einer Kratzmaschine und erlitt einen Schädelbruch. Nowatsch ist heute mittag im hiesigen St. Josefshospital seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

* **Kleve,** 24. April. Die Gemeinnützige Baugesellschaft hat bisher 94 Häuser erbaut. Bewohnt sind die Häuser mit 182 Erwachsenen und 452 Kinder; auf jede Wohnung entfallen durchschnittlich 7,1 Personen. Bis zum 1. Oktober d. J. sollen weitere 20 Häuser bezugsfertig werden. In der diesjährigen Gesellschaftsversammlung wurde beschlossen, drei Prozent Dividende zu verteilen.

* **Bracht,** 23. April. Ausgerüstet mit Gewehr und Patronen wurden im hiesigen Jagdgelände zwei Mann beim Wildern angetroffen. Als man die Personalien aufnehmen wollte, stellte sich heraus, daß es Holländer waren. Sie wurden dem Amtsgericht in Dülken zugeführt.

* **Koblenz,** 24. April. Koblenz wird ein Stützpunkt für die Eisenbahndirektion Saarbrücken. Von Saarbrücken werden sechs Beamte nach Koblenz versetzt. Zur Einrichtung der Geschäftsräume ist das frühere Zentralhotel in der Fischelstraße vom Eisenbahnfiskus auf längere Zeit gemietet worden.

---

## Vermischtes.

— **Dresden,** 22. April. Miß Pankhurst sprach heute vormittag bei der Dresdener Polizei vor, um die Erlaubnis für einen Vortrag zu erwirken, was jedoch abermals abgelehnt wurde. Die englische Suffragettenführerin wird nun lediglich in Dresden einen Privatempfangsabend veranstalten.

— **Breslau,** 24. April. Frau Dr. Willim, geborene Prinzessin von Württemberg, ist gestern hier im Alter von 60 Jahren gestorben. Die Verstorbene war in Breslau bekannt wegen ihrer Zugehörigkeit zur soz. Partei. Sie hatte ihren Mann, den Sanitätsrat Dr. Willim, der bereits 1910 gestorben ist, am Krankenbette ihrer Mutter kennen gelernt und auf Würden und Titel verzichtet und ihn geheiratet.

— **Zabern,** 22. April. Der neue Regimentskommandeur Oberst Gündell hat, nach der „Straßburger Post", dem Bürgermeister Knöpffler auf dem Bürgermeisteramte einen Besuch abgestattet und seinen und des Regiments Dank für den freundlichen Empfang ausgesprochen. Dem Kreisdirektor, dem Landgerichtspräsidenten und dem Ersten Staatsanwalt hat der Oberst ebenfalls bereits einen Antrittsbesuch gemacht.

— **Laibach,** 24. April. Aus Klagenfurth wird gemeldet: Wegen eines angeblichen Trunkenheitsexzesses ist gegen eine Anzahl von Soldaten der 6. Kompagnie des in Klagenfurth garnisonierenden 17. Infanterie-Reaiments die militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Das Klagenfurther Garnisonsgericht hat erst vor einigen Tagen einen Zugführer zu vier Jahren, einen Korporal zu vier Jahren, einen Gefreiten zu drei Jahren und 18 Infanteristen zu je 2 Jahren schweren Kerkers und Degradation verurteilt. Die Degradation ist im Gebäude der Klagenfurther Infanteriekaserne in auffallender Weise in Gegenwart des ganzen Regiments vorgenommen worden. Die 6. Kompagnie des Regiments ist aufgelöst worden und die einzelnen Mannschaften sind in die übrigen Kompagnien eingereiht und sodann ist aus frischen Mannschaften eine neue 6. Kompagnie gebildet worden. Die militärischen Kreise beobachten über den wahren Grund der Angelegenheit strengstes Stillschweigen.




# Allerlei.

### Zum Streik des Dampfbootpersonals in Venedig.

In der Stadtverordnetenversammlung von Venedig kam es während der Beratung einer Interpellation eines sozialistischen Stadtverordneten über den Streik des Dampfbootpersonals zu stürmischen Auftritten. Der Stadtverordnete und nationalistische Deputierte Foscari sprang über die Barriere unter das Publikum, und es entstand eine Prügelei. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Bürgermeister Graf Grimani, daß er ungeachtet der unmittelbar bevorstehenden Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung (23. April. D. Red.) den Streikenden keine Konzessionen machen könne. Der Streik dauert fort.

### Carusos teuerste „Leidenschaft".

Enrico Caruso ist jetzt abermals wegen Bruches des Eheversprechens auf Zahlung eines Schadenersatzes von 400 000 Mk. verklagt worden. Die Klägerin, eine sehr hübsche 29jährige Dame namens Mildred Meffert, erklärte, daß ihr der berühmte Tenor mehrfach in Gegenwart von Freunden das Eheversprechen gegeben habe. Bereits seit dem Jahre 1909 sei sie überall als Frau Caruso vorgestellt worden. Caruso habe sie dann unter den verschiedensten Ausreden hingehalten, um sie schließlich im Herbst 1913 vollkommen zu verlassen. Eine gütliche Einigung hat der berühmte Tenor abgelehnt, und der Prozeß wird nun in den nächsten Tagen seinen Anfang nehmen.

### Von den Riesendampfern „Vaterland" und „Imperator".

Es steht jetzt fest, daß die erste Fahrt des zweiten Riesenschiffs „Vaterland" von der Werft nach der Elbmündung eine Verzögerung von rund einer Woche erfährt. Der östliche Wind, der den Wasserstand der Unterelbe so herabdrückt, daß an eine Fahrt des „Vaterland" nicht zu denken ist, hält weiter an. Man hat nun den Tag der Abfahrt des „Vaterland" von seiner Hamburger Werft auf den kommenden Sonnabend festgesetzt, da an diesem Tage Mondwechsel und Springtide (Hochflut) ist, was gewöhnlich einen Witterungsumschlag herbeiführt. Der „Imperator" ist am Mittwoch mittag von seiner zweiten diesjährigen Fahrt nach Newyork dicht besetzt zurückgekehrt und hat hier in Cuxhaven gelandet. Der Dampfer läßt diesmal eine längere Pause bis seiner nächsten Ausfahrt eintreten, die er erst am 2. Mai macht. Inzwischen nimmt das Schiff auf seinem Freiburger Liegeplatz Aufenthalt.

### Die Schreckenstaten der „Daniel Schäferschen Räuberbande"

in Russisch-Polen nehmen einen erschreckenden Umfang an. Bis jetzt haben die Banditen acht Morde auf dem Gewissen. In den Abendstunden traut sich kein Bewohner von Sulejow und den umliegenden Dörfern ins Freie, da die Räuber jeden, den sie antreffen überfallen. Von einem neuen verwegenen Ueberfall dieser Bande wird aus Klemmentow gemeldet. In der Nacht überfiel Schäfer und seine Bande das Besitztum des Gemeindevorstehers August Merkin und erschoß den Gemeindevorstand, nachdem sie die Wohnung vollständig ausgeräumt hatten. Auf die Ergreifung des Räuberhauptmanns sind insgesamt von Behörden und Privatleuten 2000 Rubel ausgesetzt.

# Zur Lage in Mexiko.

### Truppenlandungen in Veracruz.

**Veracruz,** 24. April. Die Kriegsschiffe „Louisiana" und „Mississippi", die heute hier eingetroffen sind, landeten Marinesoldaten, Matrosen und zwei Flugzeuge. Den Vorpostenstellungen wurden 12 Maschinengewehre und einige dreizöllige Feldgeschütze zugeteilt.

### Carranzas Verhalten.

**Washington,** 24. April. Nach einer Konferenz mit Bryan richteten die Vertreter und Anhänger Carranzas an diesen ein Telegramm, in dem sie ihm raten, gegenüber den Amerikanern sich neutral zu verhalten.

### Annahme der Freiwilligenvorlage.

**Washington,** 24. April. Der Senat hat die Freiwilligenvorlage angenommen, die der Regierung die Ermächtigung erteilt, die Miliz einzuberufen.

### Der Konflikt zwischen Mexiko und der Union.

**London,** 25. April. Nach einem Telegramm aus Laredo in Texas erklärte der Richter Gonzales, er habe ein Telegramm aus Mexiko erhalten, daß Präsident Huerta abgedankt habe zugunsten Portillos, um persönlich den Oberbefehl über die Armee zu übernehmen.

### Die Amerikaner in der Hauptstadt Mexikos in Gefahr.

**Newyork,** 25. April. Die 800 Amerikaner der Stadt Mexiko sind in allergrößter Gefahr. Der Pöbel füllt die Straßen und steinigt die Amerikaner. Abgeordnete führen den Mob an. Huerta verbietet der Polizei das Einschreiten. Die Männer und Frauen im Gesandschaftsgebäude sind auf alles gefaßt. Wilson gibt Huerta eine letzte Frist von drei Tagen. Die Truppen werden in allergrößter Eile zur Grenze geschickt. Ein neues Gesetz ermöglicht die sofortige Verwendung der Milizen außer Landes.

### Das japanische Gespenst.

**Paris,** 25. April. Nach Depeschen aus Washington hat man dort die Gewißheit erlangt, daß während der Dauer der Feindseligkeiten in Mexiko von seiten Japans kein feindlicher Akt gegen die Union beabsichtigt ist. Die in einem Teile der Presse von Tokio zum Ausdruck gebrachte Meinung, Japan müsse den Augenblick ausnutzen, um seine Beschwerden in Washington nachdrücklichst zu erneuern, entspricht keineswegs den japanischen Regierungsentschließungen.

### Die Lage in Mexiko.

**Galveston,** 25. April. Der nach dem mexikanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz entsandte Sonderberichterstatter der „Telegraphen-Union" meldet drahtlos von Bord des vor Veracruz liegenden amerikanischen Flaggschiffes „Arkansas" über die Lage in Mexiko folgendes: In den Kämpfen der letzten Tage hatten, wie offiziell zugegeben wird, die Amerikaner einen Verlust von 17 Toten und 30 Verwundeten zu beklagen, von denen zwei mit dem Tode ringen. Der Verlust der Mexikaner beträgt nach Schätzungen 150 Tote und 300 Verwundete. Nach Funksprüchen aus Tampico sind dort der britische Kreuzer „Lancaster" und der französische Kreuzer „Conde" eingetroffen. Vor Tampico selbst ist alles ruhig. Der Senioroffizier der internationalen Flotte, Admiral Cradock, hat im Einverständnis mit den übrigen Geschwaderkommandanten die 24 Stunden des Tages in gewisse Zonen eingeteilt, um eine ungestörte Benutzung der Funkentelegraphie zu gewährleisten.

# Letzte Nachrichten.

### Die Typhuserkrankungen bei den Krefelder Husaren.

**Krefeld,** 24. April. Amtlich wird mitgeteilt: Bei dem Husarenregiment sind seit dem 21. April nachmittags keine sicheren Typhuserkrankungen mehr festgestellt worden. Im hiesigen Lazarett befinden sich neun Typhuskranke und zwei Kranke, bei denen die Diagnose noch nicht festgestellt ist. Die Ansteckungsquelle ist mit Sicherheit ermittelt und unschädlich gemacht worden, so daß angenommen werden kann, daß eine Epidemie nicht ausbricht.

### Mord.

**Ludwigshafen,** 24. April. Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde der unverheiratete Gendarm Kißling bei der Station Rheinzabern, als er den steckbrieflich verfolgten Arbeiter Paul verhaften wollte, erschossen. Der Gendarm hatte noch die Kraft, dem Einbrecher eine Hiebwunde in das Gesicht zu versetzen. Der Mörder floh in den nahen Wald.

### Unaufgeklärter Vorfall.

**Herborn,** 24. April. In einem Eisenbahnabteil 2. Klasse wurde ein junges Mädchen, das nach Gießen reisen wollte, tot aufgefunden. Da die Todesursache bis jetzt nicht festgestellt werden konnte, wurde ein junger Mann, der der Bahnbehörde in Herborn den Vorfall meldete, in Haft behalten.

### Reichstagsersatzwahl.

**Braunsberg,** 24. April. Vorläufiges Wahlergebnis. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Königsberg 6-Braunsberg-Heilsberg wurde an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Preuß Freiherr von Rechenberg, Berlin-Schöneberg (Zentr.), mit großer Mehrheit gewählt.

### Absturz eines Flugschülers.

**München,** 25. April. Der Münchener Flugschüler Dr. Hermann ist bei der Ablegung seiner Pilotenprüfung gestern abend verunglückt. Als er in 200 Metern Höhe zu dem vorgeschriebenen Gleitflug übergeben wollte und sich noch 100 Meter über dem Boden befand, verlor er die Orientierung und ging in einem Wäldchen nieder. Er wurde unter dem zertrümmerten Flugzeug bewußtlos und mit einer schweren Gehirnerschütterung aufgefunden.

### 17 Menschen ertrunken.

**Petersburg,** 24. April. Im Dorfe Meßkresjenti im Gouvernement Jekaterinoslaw stürzte in der Nacht eine Anzahl Bauernwagen, deren Pferde durch ein Feuerwerk scheuten, mit ihren Insassen von der hohen Uferböschung in den Fluß hinab. 17 Personen ertranken.

### Zwei Torpedoboote gestohlen.

**Paris,** 24. April. Wie aus Toulon gemeldet wird, sind zwei als Zielscheiben ausgemusterte Torpedoboote spurlos verschwunden. Das eine dieser Torpedoboote war kürzlich 20 Meter tief gesunken. In Toulon hat die Angelegenheit großes Aufsehen erregt. Man behauptet, daß die beiden Torpedoboote gestohlen worden seien.

### Folgen eines Sabotageaktes.

**Paris,** 24. April. Durch die Zerstörung einer Weiche wurde auf der Kohlenbahn von Commentry ein Zug zum Entgleisen gebracht. Mehrere Arbeiter stürzten auf den Bahndamm, einer derselben fand dabei den Tod. Es handelt sich um einen Sabotageakt.

### Für das sportliebende Frankreich.

**Paris,** 24. April. Einer Blättermeldung zufolge stellte der hier lebende griechische Millionär Vasil Zacharow dem französischen Sportausschuß die Summe von 500 000 Franks zur Verfügung, damit Frankreich bei den 1916 in Berlin stattfindenden olympischen Spielen würdig vertreten und den französischen Athleten die Möglichkeit geboten wird, für diesen Sport sich genügend vorbereiten zu können.

### 600 000 Fr. unterschlagen.

**Paris,** 25. April. Gestern nachmittag erfolgte hier die Verhaftung eines aus Triest gebürtigen Börsenagenten namens Nikolaus George Zerelechi, der beschuldigt wird, der hiesigen Orientbank Gelder im Betrage von 600 000 Fr. unterschlagen zu haben. Zerelechi gibt übrigens die Veruntreuungen zu.

### Depeschenwechsel zwischen König Georg und Poincaree.

**Paris,** 25. April. Vor seiner Ueberfahrt nach England hat König Georg an den Präsidenten Poincaree ein Telegramm gerichtet, in dem er seinen und der Königin besten Dank für den so überaus herzlichen und freundschaftlichen Empfang Ausdruck gibt. Präsident Poincaree sandte eine Depesche, in der es heißt, die französische Bevölkerung werde entzückt bleiben von dem Besuche, den sie nicht vergessen werde.





**Zum ersten Male in Castrop lebend zu sehen!**

Viehmarktplatz.

**Die Wanderschau der 15 Liliputpferdchen**

**aus dem Tierpark Carl Hagenbeck Stellingen-Hamburg.**



Die kleinsten Pferdchen, welche je gelebt, so winzig und zierlich klein, daß man dieselben bequem auf den Arm nehmen kann. Das lebende Kinderspielzeug muß man gesehen haben. 20 Kilogramm schwer, 50 cm hoch. Man hält es kaum für möglich, lebende Pferdchen vor sich zu haben. Dieselben wurden wegen ihrer unglaubbaren Kleinheit von zahlreichen Fürsten und Monarchen des In- und Auslandes besucht, worüber Diplome und Ehrenatteste zur Ansicht hängen. Der interessanteste und angenehmste Aufenthalt für das gesamte Familien-Publikum. — — — — —



**Zum 1. Male hier auf dem Viehmarkt.**



**Der größte lebende Mann der Erde**

aus dem Passage-Panoptikum, Berlin.

**Wiegt über 3½ Zentner.**
**Brustumfang 1 Meter 58 Centimeter.**
**68 Centimeter hat er Kopfweite.**
**No. 65 ist seine Schuhnummer.**
**No. 17¾ ist seine Handschuhnummer.**

500 Mark zahlt die Direktion demjenigen, der ihn an Grösse und Körperbau übertrifft.

**Ohne Konkurrenz auf der ganzen Welt.**

Entree: Erwachsene 20 Pfg.
Kinder . . . 10 Pfg.

Ein jüngeres kath
**Dienstmädchen**
per 1. Juni gesucht.
**Friedr. Trost,**
Kolonialwarenhandlung,
Rauxel (Bahnhof).

**Eine 3- u. eine 4-Zimmer-Wohnung**
in der 3. Etage zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**
mit Morgenkaffee zu vermieten. Zu erfr. i. der Exped. d. Ztg

**Möbl. Zimmer**
in besserem Hause, sofort gesucht. Das Zimmer wird nur an einem Tage der Woche benutzt. Offerten mit Preisang. u. **K 20** an die Exp. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer**
mit voller Pension in Castrop sofort gesucht.
Off. mit Preis unt. „H. B. 4" an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger Mann sucht freundl.
**möbl. Zimmer**
mit voller Pension zum 1. Mai. Offerten unter **K. J. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Ein mittleres Pferd**
zugfest u. ein guterhaltener **Flachwagen** sofort billig abzugeben.
Habinghorst, Kronprinzenstr. 77.

**Nährwohl**
Ges. gesch.
bester Kinder-Nährzwieback
Dem Kleinsten in die Flasche zu geben
Pakete 10 u. 30 Pfg. überall erhältlich




**Mutterberatungsstelle des kath. Frauenbundes zu Castrop**
Beratender Arzt: **Dr. med. Gastreich,** Wittenerstrasse
Die Beratung geschieht in den Sprechstunden und für Mitglieder **unentgeltlich.** Mitgliedskarte vorzeigen.

Wir suchen für leichte Arbeit
einen **ordentlichen**
**Jungen**
**Buxkämper & Esser.**

Suche zum 1. Mai einen
**ordentlichen Jungen**
der Lust zu landwirtschaftlicher Arbeit hat. **W. Gralmann,**
**Deininghausen.**

Billige
**Maurerreparaturen**
jeglicher Art, sowie **Häuseranstreichen** führt aus
**Maurer Ratajczak,**
**Schulstraße 6.**

**Junge saubere Gehilfin**
wird für dauernd gesucht; auch wird noch ein **Mädchen** in — die Lehre genommen. —
**Frau Ephan,** Damenschneiderin,
Münsterstraße 48, 2. Etage.

**Erstklassige, hier neu zugezogene Schneiderin**
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
**A. Orzesek, Rauxel,**
**Hermannstr. 3,** II, Nähe Bahnhof

Daselbst wird noch 1 **Lehrmädchen** gesucht.

Suche zum 15 Mai kräftiges
**Mädchen**
von 14 Jahren.
**Börsinghausen,** Hermannstr. 5.

Suche für unsere 16jährige Tochter (Kind brav., bess. Eltern)
**Stellung** im herrschaftl **Haushalt**
für alle Hausarbeit. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg

Ich suche **mehrere jugendliche und ältere**
**Mädchen**
für Privat und Wirtschaft und **Landmädchen** in sofortige Stellung.
Gewerbsmäßige Stellen- und Gesinde-Vermittlerin **Frau Carl Jakob,** Bövinghausen,
Bahnstraße-Grünerweg 7.


## Gottesdienst-Ordnung.

**Katholische Pfarrkirche Castrop:**

**Sonntag, den 26. April 1914:**

6 Uhr: Erste hl. Messe. ½8 Uhr: Zweite hl. Messe. 9 Uhr: Dritte hl. Messe. 10 Uhr: Hochamt. 11¼ Uhr: Polenmesse. 2 Uhr: Andacht. 3 Uhr: Zweite Andacht.

**Evangelische Pfarrkirche Castrop:**

**Sonntag, den 26. April 1914:**

Vormittags 7½ Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Blasing.
Vormittags 9½ Uhr: Hauptgottesdienst: Pastor Balster.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag u. Mittwoch Abend 7½ Uhr: Blaukreuzstunde.

# Central-Theater

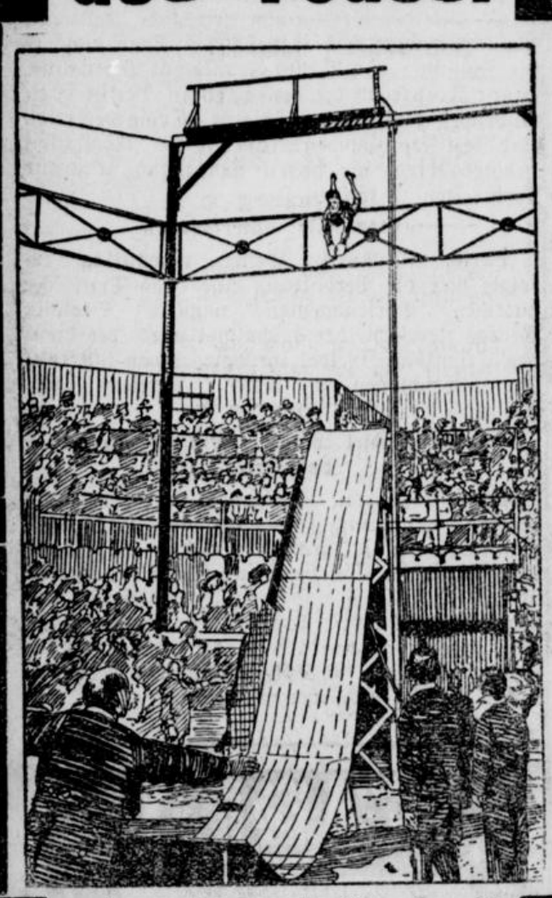
Kaisersaal

CASTROP, am Markt

**Samstag, 25. April. Sonntag, 26. April. Montag, 27. April.**

Uns ist der grosse Wurf gelungen.
Wir bringen den Filmclou der Saison.
Das grösste Artistendrama der Gegenwart.
Eine Akrobaten-Nummer 1. Ranges.

## Der Herr des Todes.



Aeusserst spannendes Zirkusdrama in 4 Riesenakten.

Eine Sensationsnummer erster Varieté-Schaustücke. Ein Manegeschauspiel von ungeheuerer Wucht und Tragik.

Es ist nicht möglich in dem engen Rahmen dieser Annonce alle die Vorzüge des brillanten Schlagers aufzuzählen, die sich dem Auge des Beschauers darbieten.

**Der Herr des Todes** ist ein Drama, welches eine Woge der Begeisterung auslöst.

**Der Herr des Todes** ist ein Bühnenwerk, welches ewig unvergessen bleibt.

**2. Sensation.**

## Das Telefon als Ankläger.

Kriminalroman in 3 Akten.

**Central-Theaters-Wochenschau.**

**Aufopferung eines Indianers.**

Drama.

**Max und die Tochter des Kapitäns.**

Humoreske, gespielt von Max Linder.

NB. Das Theater ist mit neuer Deckenventilation versehen und bietet selbst an heissen Sommertagen einen angenehmen Aufenthaltsort.

# Restaurant H. Lueg.

**Kirmes-Sonntag, den 26.** und **Kirmes-Montag, den 27. April:**

## Großer Ball.

**Anfang 4 Uhr.** **Anfang 4 Uhr.**

## Ausbildung zum Chauffeur

erh. jederm. ohne Vorkenntnisse u. ohne Berufsstörung in der **Chauffeur-Schule, Bochum, Viktoriastr. 5a.** Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntagskurse. Teilzahl. gestattet Eintritt jederzeit. — Viele Dankschreiben. — Prospekt gratis

# Reichs-Adler

**Theodor Sinder.**

**Samstag, Sonntag, Montag (Kirmes):**

## Großes Konzert

**des Damen-Trompeter-Corps „Carmen"**

12 Personen. 12 Personen.

Sonntag von 11—1 Uhr: **Matinee.**

Es ladet ein:

**Theodor Sinder.**

# Café Metropol.

**Täglich Künstler-Konzert**

Direktion: **Willy Mohr.**

**Sonntags von 11—1 Uhr Matinee.**

Empfehle

ff. Kaffee, Dortmunder Hansa-Bier und sämtliche Erfrischungen sowie Eis, Eis-Schokolade, Eis-Kaffee, Punsch, Romaine u. s. w.

# Restaurant Fritz Kalthoff jr.

**Widumerstrasse.**

An den beiden **Kirmestagen Sonntag, den 26.** und **Montag, den 27. April cr.,** findet ein

## Frei-Konzert

in sämtlichen Räumen statt

Es ladet freundlichst ein **Fritz Kalthoff jr.**

# Restaurant Theodor Bresser

**Ober-Castrop,** Wilhelmstrasse 48.

**Kirmes-Sonntag:**

## Großer Frei-Ball.

# Auf nach Schulte-Beiker.

**Kirmes-Sonntag, den 26. April:**

## Grosser Ball.

**Anfang 4 Uhr.**

## Frühjahrs-Rennen zu Neuss.

Sonntag, 3. Mai 1914,
3 Uhr nachm.,
u. l. Rhein. Jagd-Rennen.
Ehrenpreis und 20000 Mk.

Mittwoch, den 6. Mai
— 75000 Mark Preise. —
Totalisator auf allen Plätzen. Täglich 7 Rennen.

## Bekanntmachung.

Der nächste Viehmarkt findet am **Montag, den 27. d. Mts.,** auf der oberhalb des städtischen Viehmarktplatzes belegenen Wiese an der Viktoriastraße hierselbst statt.

Der Wochenmarkt am **Sonnabend, den 25.** und **Dienstag, den 28. April** cr. wird der Kirmes halber auf der Viktoriastraße abgehalten.

Castrop, den 20. April 1914.

**Die Polizei-Verwaltung:**
**Wynen.**

## Bekanntmachung.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde des Amtes Rauxel, werde ich am **Dienstag, den 28 d. Mts.,** vorm. 11 Uhr, im Lokale des Wirts Hovemann in Merklinde folgende Sachen öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung versteigern:

**1 Küchenschrank,**
**1 Regulateur-Uhr**

Rauxel, den 24. April 1914.

**Fischer,**
Vollziehungsbeamter.

## Großer Verkauf!

Am **Montag, den 27. April cr.,** morgens 11 Uhr, werde ich bei Herrn Nicolaus Müller, Castrop, Wiesenkamp Nr. 31 folgende Gegenstände:

**3 Flachwagen,**
**1 Kastenwagen,**
**2 Vieh-Transportwagen**
**5 Kremser,**
**4 Leichenwagen,**
**4 Landauer,**
**3 Halbverdecke,**
**2 Pferdekarren,**
**8 Untergestelle**

öffentlich meistbietend gegen Kredit u. Bürgschaft verkaufen.

**W. Arzinger,**
Auktionator,
Karlstraße 21.

**Tüchtige Darlehnsvermittler** für erstkl. Firma sofort gesucht. Postschließfach 23 Schöneberg-Berlin

## Brockensammlung

des K. F. B.

**Erster Verkauf:**
**Dienstag, 28. April, Freitag, 1. Mai**
**nachmittags von 3—5 Uhr.**

## Rester-Geschäfte

werden eingerichtet, erforderlich 100—300 Mk. Off. u. D. E. 8187 an Rudolf Mosse, Dresden erb.

## 1 Hahn u. 7 Hühner

amer. Legehorn m. Clubring 1913 zu verkaufen.
H. Schulte, Münsterstraße 158.

## 7 Wochen alte Ferkel

zu verkaufen.
**St. Makalla,**
Behringhauserstraße 36.

**Nehmen Sie sich in Acht vor Darlehnsschwindlern** u. verlangen sofort Näheres über reelle Geld-Verleihung vom Christlich-Sozialen-Schriften-Versand-Haus, Altona-Hamburg. Nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Firmen

## Unser neues Bett

hochf. rot. dicht Daunen-Cöper. 1½schläf. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen m. 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, Dasselbe Gebett mit Daunendeckbett Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—, 2schläf. jed. Gebett Mk. 6.— mehr. Bettfedern billig. Katalog frei. 15000 Kunden

**Bitter & Co** Betten-Fabrik, **Jena 53,** Unter-Markt.

## Verloren!

**1 doppelseitige Kassette**
(für photograph. Apparat)
**mit Familien-Aufnahmen**

auf dem Wege Obere Dortmunderstraße von Wittenerstraße nach Schwerin verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige an die Exp. ds. Ztg. gegen Belohnung abzugeb.



KEIN MITTEL

kein Mittel macht die Stimme so klar u. ausdauernd zum Reden als Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien • Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Castrop: **Alte Apotheke; Central-Drogerie,** in Holthausen b. S.; **Drogerie v. H. Berninghaus;** in Rauxel **Löwen-Apotheke;** in Sodingen **Glückauf-Apotheke.**

# Metropol-Theater

**Castrop, Kaiser-Friedrichstr. 21.**

Aelteste und hervorragendste Lichtbildbühne am Platze. Allen voran sind die Metropol-Theater-Programme.

Aus dem heutigen Sensationsschlager-Programm von **Samstag** bis **Montag** sind **2 Kanonen-Schlager** hervorzuheben.

**1. Sensation.**

## Hurra! Einquartierung!

Fanchon, die reizende Tochter des Gutsbesitzers Morteau, will durchaus einen Leutnant heiraten, doch der gestrenge Herr Papa mag davon nichts wissen und hat ihr einen reichen und ebenso dicken Krautjunker zugedacht. Mit Gewalt soll die Verlobung zu stande kommen, da schneit am gleichen Tage Einquartierung in das einsame Landstädtchen. „Hurra, Einquatierung!" so hallt es im Kuhstall, auf dem Heuboden, wo die feschen Backfische sich in süssen Leutnantsträumen wiegen etc. etc.

Die heitersten Scenen, wie sie selten zu verzeichnen sind, bilden hier im Spiel die Hauptrollen.

Ein sehr pikantes Lustspiel in 2 Akten, übertrifft an Ausgelassenheit und urwüchsiger Komik alle Films, die bisher in diesem Genre gezeigt wurden und haben wir uns dieses Lustspiel auf Veranlassung unserer werten Kundschaft gesichert.

**Allein-Aufführungsrecht für Castrop.**

**2. Sensation.**

## Vermessenes Spiel.

Trauerspiel in 3 Akten.

Ein zu Herzen gehendes tiefergreifendes Drama in 3 Abteilungen.

Das häusliche Glück ist aus der Familie des Grosskaufmanns Werner gewichen. Er hat die Liebe zu seiner jungen und reizenden Gattin Irene einer törichten Leidenschaft für die Schwester seiner Frau geopfert und hat nicht die Kraft, sich dem Banne dieser Sirene zu entziehen usw.

Am Flügel Herr Konzertmeister C. Müller, Dortmund.

NB. Beachten Sie bitte unsere neuerschienenen Menopolschlagerlisten am Eingang des Theaters.

**Die Direktion.**

**Spezial-Damen-Friseurgeschäft**

## W. Wagener

**Wittenerstrasse 36,** beim Amtsgericht.

**Kopfwaschen, Frisieren, Ondulieren.**

**Zöpfe**

aus bestem Haar, zu den billigsten Preisen.

Parfümerien und Toiletteartikel in grösster Auswahl.

## Pastor Felke Heilweise

**Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.**
**Keine körperliche Untersuchung.**

**Dr. phil. Magus, Dortmund, Burgwall 27.**

**Einzig beglaubigter Vertreter am Platze.**

**Sprechzeit:** Montags u. Donnerstags 9½—1 u. 2—5½ Uhr

**Neu! Neu!**

## „Fifi"

**der Blumenfresser!**

Ohne Konkurrenz auf der ganzen Welt!

**Kommen! Sehen! Staunen!**

**Entree** für Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

# Beilage zur „Castroper Zeitung"

Recklinghäuser Neueste Nachrichten, Sodinger Volkszeitung und Bladenhorster Tageblatt.

Nr. 95. | Castrop, Samstag, den 25. April 1914. | 40. Jahrg.


## Die Sicherheit unserer großen Seedampfer.

Die diesjährige Tagung der „Institution of Naval architects" in London hat in einem Vortrag des Schiffbauers Mr. Brimblecombe sowie in der nachfolgenden Diskussion einen bemerkenswerten Beitrag zur Frage der Sicherheit der großen Seedampfer gebracht; die betreffenden Aeußerungen der englischen Schiffbauer vor diesem ersten fachtechnischen Forum der Welt dürfen natürlich eine mehr als alltägliche Bedeutung und infolgedessen ein allgemeines Interesse beanspruchen. Der Vortragende, Mr. Brimblecombe, kam zu dem Ergebnis, daß die Stabilitäts-Sicherheit von Schiffen mit lecken, vollgelaufenen Abteilungen in den meisten Fällen größer ist als selbst die der intakten Schiffe, weil durch das Tiefertauchen nach der Verletzung günstigere Verhältnisse geschaffen werden. Die Sachlage wird um so günstiger, je größer die Bordhöhe der Schiffe ist, weil die seitlichen Neigungen beim Beginn des Wassereinbruches dann das Oberdeck nicht zu Wasser bringen und damit unmittelbare Gefahren ausschließen. Besonders sicher sind diejenigen Schiffe, bei denen noch über dem sogenannten Schottendeck (d. h. dem Deck, bis zu welchem die Schotten reichen) Aufbaudecks in ganzer Länge angeordnet sind. Denn hier verbleibt auch nach Einnahme der neuen „verletzten" Schwimmlage noch überall soviel Bordhöhe über Wasser, daß selbst bei größeren Schlagseiten durch Wind oder beim Rollen des Schiffes keinerlei Gefahr des Ueberflutens freier Decksflächen vorliegt.

Betrachtet man unter diesen Gesichtspunkten die Verhältnisse der größten, gegenwärtig existierenden Seedampfer wie z. B. Mauretania, Imperator, Vaterland, Aquitania und auch die neuesten englischen und deutschen Riesendampfer der La Plata-Linien, so kommt man zu der Meinung, daß die durch sorgfältige Berechnungen an Hand wirklicher Schiffsformen und unter getreuer Reproduktion praktisch in Frage kommender Verhältnisse gewonnenen Resultate dieses Vortrags geradezu das „Hohe Lied" der großen, hochbordigen Aufbautenschiffe bedeuten, deren Sicherheit im Falle von Verletzungen als unvergleichlich größer anzusprechen ist, als diejenigen kleinerer und niedrigerer Schiffe.

Die Ausführungen des Vortragenden, welche im Kreise der englischen Schiffbauer große Befriedigung hervorriefen, sind übrigens eine bemerkenswerte Illustration zu dem Beschlusse der Internationalen Sicherheitskonferenz, keinerlei Maßregeln der Kontrolle oder Konstruktionsvorschriften in dieser Richtung zu erlassen.

Theorie und Praxis gerade der größten Schiffsbauten zeigen eben, daß diejenige Stabilität, welche zum sicheren Betriebe hinreicht, auch im Falle von Verletzungen keine katastrophale Verminderung zeigen kann. — Derartige Feststellungen können zur Beruhigung derer dienen, welche anzunehmen geneigt sind, daß bei etwaigen Kollisionsfällen die großen Schiffe besonderen Gefahren ausgesetzt seien. Vorbedingung hierfür ist natürlich eine reichliche und hochgeführte Schotteinteilung, so daß besonders im Vorschiff vier bis fünf Räume ohne Gefahr überflutet werden können.

## Vermischtes.

— **Berlin,** 22. April. Das neue Parseval-Luftschiff der Heeresverwaltung wird, wie die „Deutsche Tageszeitung" meldet, Anfang Juni in Dienst gestellt werden. Das Luftschiff, eines der schnellsten, die bisher gebaut wurden, hat einen Rauminhalt von 10 000 Kubikmetern und wird mit zwei Maybach-Motoren von je 180 Pferdestärken ausgerüstet. Das Luftschiff, das bekanntlich vor einiger Zeit bei einer Probefahrt beschädigt wurde, erhält jetzt eine neue Hülle. Nach Vollendung der Arbeiten in etwa 4 bis 6 Wochen wird das Luftschiff seine Abnahmefahrten ausführen.

— **Berlin,** 23. April. Ein Besuch englischer Arbeiter in Berlin wird in der zweiten Hälfte des Mai erfolgen. Es handelt sich um ungefähr 100 Mitglieder der englischen Vereinigung von Schulen für Erwachsene, der Arbeiter und Angestellte aller politischen Richtungen angehören. Berlin wird den englischen Gästen und dem deutschen Empfangskomitee, dem Staatssekretär a. D. Dernburg vorsteht, am 20. Mai, mittags 12 Uhr, einen Empfang im Rathaus bereiten.

— **Berlin,** 22. April. Am Großen Stern im Grunewald gerieten die beim Straßenbau beschäftigten Arbeiter Brollek, Kaczmarek und Schultze, die den ganzen Tag über in der Kantine zugebracht hatten, gestern abend in Streit, der damit endete, daß Brollek durch einen Messerstich so schwer verletzt wurde, daß er unmittelbar darauf starb. Die Täter flüchteten, wurden aber verhaftet.

— **Köslin,** 24. April. An der hiesigen Regierung ist ein Sekretär tätig, der mit Thormann zusammen in Niederbarnim am Landratsamt gearbeitet hat. Thormann wußte dies aus den Unterschriften, denn gerade dieser Sekretär hat die Personalakten der Kommunen zu bearbeiten. Es fiel dem Beamten auf, daß der neue zweite Bürgermeister alles auf schriftlichem Wege erledigte, während sein Amtsvorgänger wiederholt mit ihm persönliche Rücksprache genommen hat. Thormann hütete sich wahrscheinlich, den Sekretär aufzusuchen, da er fürchtete, so entdeckt zu werden. Der Zufall wollte es, daß beide sich nicht auf der Straße begegneten.

— **Stettin,** 24. April. Der zur Reederei Kunstmann gehörige Dampfer „Siegenia" ist gestern mittag bei Ceuta an der marokkanischen Küste gestrandet. Die aus 30 Mann bestehende Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer befand sich auf der Reise von Nordafrika mit einer aus 3600 Tonnen Eisenerz bestehenden Ladung nach Kratzwick bei Stettin. Spanische Kriegsschiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

— **Weimar,** 22. April. Die 50-Jahrfeier der deutschen Shakespeare-Gesellschaft hatte zahlreiche Gäste aus allen größeren Städten Deutschlands, vielen Universitätsstädten des Auslandes, namentlich aus Amerika und England zusammengeführt. Der Begrüßung durch den Generalintendanten von Vignau folgte ein Vortrag Albert Kösters über die Elisabethanische Bühne an der Hand von Modellen.

— **Würzburg,** 23. April. Das Landgericht verurteilte den Brauereidirektor Friedrich Wilhelm Rose aus Königsberg i. Pr. wegen fortgesetzten Betruges, Urkundenfälschung und Untreue zu 3 Jahren Zuchthaus.

— **Warnin** (Tirol), 23. April. Der Gastwirt Horn geriet mit dem Arbeiter Genz in Streit. Als die beiden Manner am Boden liegend miteinander kampften, sprang der Hund des Genz hinzu und riß dem Gastwirt große Stücke Fleisch vom Körper, so daß dieser bald darauf an den Verletzungen starb.

— **Ofenpest,** 23. April. In einer Eisenfabrik in Ozd stürzte ein Schmelztiegel um und der darin befindliche flüssige Stahl ergoß sich über die in der Nahe befindlichen Arbeiter, von denen 6 schwere Brandwunden erlitten und 2 getötet wurden.

## Bekanntmachung.

**betr. Schutzpocken-Impfung.**

Die diesjährigen Impftermine sind wie folgt festgesetzt:

**Impfbezirk 1.**

a. Für die Impflinge der A-, B-, C- und D-Straße, Münsterstraße 105 bis Ende, Holzstraße 46 bis Ende, Strittheider-, Jahn-, Elisabeth-, Luisenstraße, Stellbrink.
Impfung am 1. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend,
Nachschau am 8. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend
im Lokale des Wirts Ehlert hierselbst.

b. Für die Impflinge der Münsterstraße von 1 bis 104 einschließlich, Schul-, Kriegerdenkmal-, Thomas-, Holzstraße von 1 bis 45 einschließlich, Bahnhof-, Nord-, Ring-, Zeppelin-, Wasserwerk-, Graf-Häseler-, Emschertal-, Gaswerk-, Bladenhorster-, Damm-, Herner-, Bruch-, Halden- und Behringhauserstraße.
Impfung am 5. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend,
Nachschau am 12. Mai 1914, vormittags 10 Uhr anfangend,
im Lokale des Wirts Hettermann hierselbst.

**Impfbezirk 2.**

a. Für die Impflinge der Wittenerstraße bis Hausnummer 119, Biesenkamp-, Gartenstraße, Kirchplatz, Markt-, Mühlen-, Leonhard-, Kaiser-Friedrich-, Widumer-, Erin-, Schiller-, Gerichts-, Glück-Auf-, untere Dortmunderstraße.
Impfung am 28. April 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
Nachschau am 5. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
im Lokale des Wirts Lueg hierselbst.

b. Für die Impflinge der Wittenerstraße von Nr. 120 bis Schluß, Franz-, Christinen-, Rudolf-, Karl-August-, Hedwig-, Marien-, Josef-, Heinrich-, Mittelfeld-, Langeloh-, Landwehr- und Albrechtstraße.
Impfung am 30. April 1914, nachm. 4 Uhr anf.,
Nachschau am 7. Mai 1914, nachm. 4 Uhr anf.,
im Lokale des Wirts Meyer hierselbst.

**Impfbezirk 3.**

Für die Impflinge der Viktoria-, Bochumer-, Wilhelmstraße, Grünerweg, Brecken-, Kreuz-, Distelkamp-, Karl-, Ziegelstraße, Kaiser-Wilhelm-Hütte, Alleestraße.
Impfung am 29. April 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
Nachschau am 6. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr anfangend,
im Lokale des Wirts Lohmann hierselbst.

**Impfbezirk 4 (Schwerin).**

Für die Impflinge (Stadt Castrop) der oberen Dortmunder-, Kaiser-Wilhelm-, Moltke-, Bismarck-, Frohlinderstraße, Hellweg, Roon-, Tiergarten-, Cottenburgstraße, Cottenburgschlucht, Ober- und Unter-Spredey.
Impfung am 1. Mai 1914, nachm. 2 Uhr anf.,
Nachschau am 8. Mai 1914, nachm. 2 Uhr anf.,
im Lokale des Wirts Schmidt hierselbst.

Die Impfung sowohl als auch die Nachschau geschieht unentgeltlich. Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, die eine besondere Vorladung nicht erhalten, haben ihre impfpflichtigen Kinder gleichfalls zum Impftermin zu bringen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Typhus, roseartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Impftermin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin und zur Nachschau mit reingewaschenem Körper und in sauberer Kleidung erscheinen.

**Die Impfvorladungen sind zum Impftermin mitzubringen.**

Castrop, den 2. April 1914.

**Der Bürgermeister:**
Wynen.

## Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise in der Stadt Castrop vom 23. April 1914.

**Fleisch:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Rindfleisch | | pro Pfund | 75—90 | Pfg. |
| Schweinefleisch | (Schinkenstück) | „ „ | 80—90 | „ |
| „ | (Nackenstück) | „ „ | 85—90 | „ |
| „ | (durchwachsen) | „ „ | 75—80 | „ |
| „ | (fett) | „ „ | 60—65 | „ |
| „ ger. | (durchwachsen) | „ „ | 110—120 | „ |
| „ „ | (fett) | „ „ | 80—85 | „ |

**Fische:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schellfisch (klein) | pro Pfd. | 20 | „ |
| Lenkfisch | „ „ | 25 | „ |
| Kabliau | „ „ | 25 | „ |
| Knurrhahn | „ „ | 25 | „ |
| Schollen (klein) | „ „ | 25—30 | „ |
| Bresen | „ „ | 30—35 | „ |

**Butter. Eier.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Molkerei-Butter | pro Pfd. | 1,45 | Mk. |
| Land-Butter | „ „ | 1,35 | „ |
| Land-Eier | pro Dtz. | 0,90—0,95 | „ |

**Gemüse.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rotkohl | pro Kopf | 30—35 | Pfg. |
| Weißkohl | „ „ | 30—35 | „ |
| Wirsing | „ „ | 30—35 | „ |
| Blumenkohl | „ „ | 35—40 | „ |
| Kartoffeln | 1 Ztr. | 300—400 | „ |

## Preise der Fische auf dem städt. Fischmarkt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schellfisch (groß) | pro Pfd. | 28 | Pfg. |
| Portionsschellfisch | „ „ | 20 | „ |
| Bratschellfisch | „ „ | 15 | „ |
| Cabliau | „ „ | 15 | „ |
| Seeaal | „ „ | 15 | „ |
| Knurrhahn | „ „ | 15 | „ |
| Flußhecht | „ „ | 70 | „ |

## Kleines Feuilleton.

**Ein Osterscherz bei einer Rheingold-Aufführung.**

Auf einer deutschen Opernbühne hat sich dieser Tage eine amüsante Geschichte zugetragen. Der stimmgewaltige Bassist hatte mit der dramatischen Altistin eine Wette abgeschlossen; er wollte gewinnen, wenn die Kollegin ihm auf offener Szene, mitten in der Ausführung ihrer Gesangsrolle auf ihr zugerufene, gar nicht zur künstlerischen Sache gehörige Frage eine bestimmte, allem Publikum vernehmbare Antwort geben würde. Es war nun bei einer „Rheingold"-Aufführung; die Szene verdunkelte sich und in bläulichem Lichte erschien, aus der Versenkung emportauchend, die Allmutter Erda von unserer Altistin dargestellt. Da plötzlich neigte sich der Bassist, der an diesem Abend den Wotan gab, und raunte der Sängerin zu: „Was ziehst du o Erde, zu Ostern vor? Hartgekochte Eier oder weiche?" Und da in diesem Augenblick der Dirigent das Zeichen zum Einsatz gab, erscholl laut die Antwort: „Weiche, Wotan! Weiche!" . . . Der Bassist hatte die Wette gewonnen.

**Kurze Charakteristik eines Newyorkers über England.**

In einem Newyorker Blatte erschien kürzlich eine Beschreibung Englands und seiner Bewohner, die nicht ganz ohne Humor ist. England: Eine Insel, die wie ein Bienenschwarm aussieht und zwischen dem Golfstrom und dem Uebungsplatz der deutschen Flotte liegt. Im Norden grenzt das Land an den schottischen Dialekt, im Süden an Mrs. Pankhurst, im Osten an die preußischen Tageszeitungen und im Westen an Sir Edward Carson. Klima: Die Nächte sind kurz und trübe, die Tage lang und voller Unruhe. Beschäftigung des Volkes: Betrachtet alle Ereignisse mit größter Beunruhigung und verkauft Waffen an Ulster; Regierung: Eine Monarchie, die durch den Hiberianismus, Militarismus und Bernhard Shaw begrenzt ist. Export: England schickt alljährlich Tausende von Tonnen von Geschriebenem von E. Phillips Oppenheim und Conan Doyle nach Amerika. Auch wird eine große Menge von Literatur exportiert.

**Das probate Bartwuchsmittel.**

Ein strammer Husar in Demmin (Pommern) hatte zwar eine Herzallerliebste, aber ihm fehlte zu ihrem größten Kummer das Sinnbild stolzer Männlichkeit, der Schnurrbart. Da beschloß er, seine Zuflucht zu einem künstlichen Barterzeugungsmittel zu nehmen, wie sie vielfach in Zeitungen und Zeitschriften angepriesen werden. Er ließ sich für fünf Mark eine solche Zauberpomade schicken und sah sich beim Lesen der Gebrauchsanweisung bereits im Besitz eines stattlichen Schnurrbarts; stand doch klar und deutlich zu lesen, daß bei fleißiger Benutzung des Mittels der Bart nach Verbrauch der Dose erscheinen werde (!). Das Ergebnis war geradezu verblüffend, allerdings in anderem Sinne, als der Marsjünger es erwartet hatte. Als er nämlich die Pomade aufgebraucht hatte, fand sich allerdings nicht unter seiner Nase, sondern auf dem Boden der Dose ein — stattlicher Schnurrbart, wie er bei Maskeraden angeklebt wird und für 10 Pfg. in jedem Spielwarengeschäft zu kaufen ist. — Weitere Bartwuchsmittel will der Ulan nun nicht mehr probieren.

**So weit tragt sie die Lug' nit.**

Eine Idylle der Rechtschaffenheit erzählt Peter Rosegger in seinem „Heimgarten": Auf einer unserer Alpenbahnen. Am Dorfbahnhof stieg ein Bauernweib ein mit einem Knaben. Als der Schaffner kam, um die Fahrkarten zu märken, schaute er den Kleinen an und fragte das Weib: „Wie alt ist der Knabe?" „Der do?" entgegnete die Bäuerin. „Ist holt ah schon im fünfte Johr." „Da müssen Sie eine Karte nachlösen, Frau!" Das Weib schaute erschrocken auf. Sie hätte nichts mehr im Sack; zu weinen hub sie an, daß sie nun mit dem Kinde aussteigen sollte. „Gehn S', so schlimm ist es ja nicht", sagte der Schaffner, „wissen S', wenn der Herr Kontrollor kommen und fragen sollte, so sagen S' bloß, der Knabe wäre vier Jahre alt." Da packte die Bäuerin den Knaben: „Na, na, so weit tragt uns die Lug' nit." Bei der nächsten Station wäre sie ausgestiegen, wenn ihr nicht eine mitfahrende Dame den kleinen Betrag für die Kinderkarte geschenkt hätte. So weit tragt sie die Lug' nit! Und andere tragt sie über Land und Meer! . . .

**Frauenverkauf in Alt-England.**

Mit einem seltsamen und grausamen Brauch, der noch in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts in einer Reihe von Gegenden Englands geübt wurde und sogar die stillschweigende Duldung der Behörden fand, beschäftigt sich ein Aufsatz des „Journal". Es war der sogenannte Horn-Market, der Hörnermarkt, der zu gewissen Zeiten in bestimmten Orten abgehalten wurde und auf dem sich betrogene und enttäuschte Ehemänner auf eine höchst einfache und fast barbarische Art ihrer Frauen entledigten. Der Mann aus dem Volke, der seiner Frau Untreue oder eine ehrenrührige Handlung vorwerfen konnte, hatte auf Grund der alten Tradition das Recht auf eine weitgehende Rache; er konnte die Frau auf dem Hornmarkt einfach verkaufen, und zwar unter höchst demütigenden Umständen. Die unglücklichen Frauen, die sich diesem Schicksal ausgesetzt hatten, wurden dabei nicht etwa unter der Hand fremder Fürsorge überliefert. Nein, der Ehemann legte der Frau zu Hause einen Strick um den Hals und führte sie so wie ein Stück Vieh am Seil durch die Straßen und über Land zum Markte. Dort wartete er, das „Verkaufsobjekt" am Seile haltend, auf Käufer. Und an denen fehlte es nie. Alte Junggesellen und Witwer, die für ihr verlassenes Heim und für ihre Kinder eine Hausfrau suchten, kamen in größerer Zahl zum Markte, besichtigten die Frauen und wählten sich eine von ihnen aus. Der Preis war dabei mehr als billig; gewöhnlich zahlte man für eine Frau 5—6 Schilling. Freilich, war sie jung und hübsch, dann brachte sie dem Ehemann auch mehr ein und ihr Wert „stieg bis zu 2 Guineen", also rund 42 Mk. Der französische Akademiker de Jouy hat noch vor drei Menschenaltern in England solchen Frauenmärkten beigewohnt und interessantes Beweismaterial für den Fortbestand dieses aus dem finstersten Mittelalter stammenden Brauches gesammelt. Im übrigen war dieses harte Recht nicht einseitig; auch die Frauen hatten das Recht, ungetreue Ehemänner auf diese Weise zum Markte zu führen und zu verkaufen. Das Erstaunliche war, daß die Behörden den bei solcher Gelegenheit abgeschlossenen Handel als rechtskräftig anerkannten, die Verkäufer durften sich wieder verheiraten, ohne eine Anklage wegen Bigamie befürchten zu müssen; der öffentliche Verkauf der Frau galt gleichsam amtlich als Scheidung. In vielen Fällen heirateten die Käufer später die angekaufte Frau, ja in einem Falle setzte ein Lord, der die Frau seines Kammerdieners gekauft hatte, sogar die kirchliche Anerkennung seiner Ehe durch.

**Persil**

wäscht und desinfiziert

**Wollwäsche**

Henkel's Bleich-Soda.


## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Franz Corti** in **Bövinghausen**, Provinzialstraße 62 ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf den

**16. Mai 1914, vormittags 11 Uhr**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Castrop i./W., den 20. April 1914.

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Klempnermeisters **Otto Dirsen** in **Habinghorst**, Kaiserstraße 12 ist heute **mittag** 12 Uhr 15 Minuten der Konkurs eröffnet

Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Pegels in Castrop.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. Mai 1914.

Anmeldefrist bis zum 30. Mai 1914.

Erste Gläubigerversammlung am **16. Mai 1914**, mittags 12 Uhr im hiesigen Amtsgericht Zimmer Nr. 12.

Prüfungstermin am **13. Juni 1914**, mittags 12 Uhr daselbst.

Castrop, den 22. April 1914.

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

In das hiesige Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 106 am 21. April 1914 die offene Handelsgesellschaft in Firma

**Seitz & Comp.**

mit dem Sitz in **Castrop** eingetragen worden.

Persönlich haftende Gesellschafter sind:

der Ingenieur Ludwig Seitz
der Techniker Otto Seitz } in Castrop.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Ingenieur Ludwig Seitz ermächtigt.

Die Gesellschaft hat am 1. März 1914 begonnen.

**Königliches Amtsgericht Castrop.**


## Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer,** vornehme **Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5 Prozent Verzinsung auf

**Teilzahlung.**

**Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstrasse 103.**

## Tanzschule

**in Habinghorst.**

Zu dem schon begonnenen Kursus im Lokale des Herrn **G. Hubbert**, Kronprinzenstrasse, werden noch Anmeldungen bis Dienstag, den 28. April entgegengenommen. **Einzel-Unterricht** zu jeder Tageszeit in unserm Institut. Einübung erstklassiger Gesellschafts-Tänze, wie Eis-, Cäcilien-, Frühlingsbotenwalzer, **Tango** etc.

**Gebrüder Gödde,** Tanzinstitut,
**Dortmund,** Schützenstr. 77. Telefon 7103.

## Auto-Fahrten

für alle Gelegenheiten wie **Hochzeiten, Geschäftstouren, Vergnügungsfahrten etc.** werden pünktlich und sofort ausgeführt.

Bestellungen werden angenommen im

**Restaurant „Zur deutschen Flotte"**
Bahnhofstrasse 1. Telefon Nr. 390

**Moderne**

# Herren-Anzüge

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

**ist mit das grösste am Platze.**

Wir sind in der Lage,
allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

**Unsere Herren-Anzüge**

sind modern, gut und schick verarbeitet

**und sehr billig!**

**Herren-Anzüge**

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in **aussergewöhnlicher Auswahl.**

**Herren-Anzüge in besseren Qualitäten**

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Ausserdem haben wir sehr grosse Auswahl in

**Herren-Anzügen**

im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark

— in den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

**Dortmund**
**Nikolaistrasse 5**
**Balkenstrasse 36-38**
**beim Bezirks-Kommando.**

**A. Eick & Comp.**

Unterzeichneter eröffnet am **Dienstag, den 28. April,** im Lokale des Herrn **August Mohr** (Restaurant Zur Deutschen Flotte) Castrop, einen

## Tanz-Kursus

Unterrichtsstunden vom genannten Tage ab, jeden **Dienstag** und **Freitag** abends von 8 bis 10 Uhr. Honorar mässig. Gute Ausbildung garantiert.

Es ladet freundlichst ein

**Karl Mohr,** Tanzlehrer.

Erteile auf Wunsch Privat-Unterricht in und ausser dem Hause. Wohne Merklinde 97.

**Einzig in Qualität sind**
**MAGGI's Bouillon-Würfel**
(5 Würfel **20** Pfg., einzeln 5 Pfg.)

Lösen sich in kochendem Wasser sofort zu delikater Fleischbrühe auf. **Es gibt nichts besseres.** Angelegentlichst empfohlen von **Franz Falkenhahn,** Widumerstrasse 49.

**Sauermanns**
gesetzlich geschützte
**Kindernährwurst**

Mit Bordeauxwein, Eisen und Knochenpräparat versetzt, ist sehr nahrhaft, leicht verdaulich und bluterzeugend. In Stücken von halben und ganzen Pfunden fast in allen **Wurst- u. Delikatessen-Handlungen Deutschlands, Oesterreichs** und der **Schweiz** zu haben.

Millionen gebrauchen gegen
**Husten**
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**
mit den „3 Tannen"
**6100** nachweislich beglaubigte Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 ₰, Dose 50 ₰ zu haben bei:
Georg Bies i Castrop
O. Hennewig, Central-Drogerie in Castrop,
Fritz Schulte, Drogerie in Castrop-Schwerin,
W. Kaltenpoth in Habinghorst,
Georg Goosmann Drog. Habinghorst, Kron-Kronprinzenstr.
Heinr. Bernighaus, Holthausen.

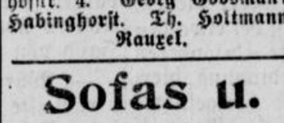
**Tapeten!**
Naturell-Tapeten v. 10 ₰ an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in d. schönsten u. neuest. Mustern
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 273.
Gebrüder Ziegler Lüneburg

**Piano-Flügel**
Reparatur-Werkstätte
**Franz Reinelt**
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
Kostenanschlag gratis.

**Kopfläuse**
mit Brut vernicht. radikal **Goldgeist** W.-Z. 75198
Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schupp. u. Schinnen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Haarausfall u. Zug. neuer Parasit. Wichtig f. Schulkind. Taus. v. Anerkennung. Echt nur in Kartons à M 1.– u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahm. weise m. zurück.
Otto Hennewig, Drogerie In Habinghorst: Georg Goosmann.

**Bar Geld**
an sichere Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell diskret, bequeme Ratenrückzahlung. Man hüte sich vor unreellen Unternehmungen. — Anfragen kostenlos. —
**H. Dreier, Dortmund,**
Steinstraße 7, III. Etage, Eingang: Leopoldstraße.
(Rückporto erbeten).

**Flechtenkranke**
alle Art Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, off. Beinschäden, Magenleiden, teile ich jed. gerne kostenl. mit, wie sich jed. selbst dav. befreit. **Lüpin-Werke,** Duisburg (Rhld. 46



**Faselschweine**
hält stets vorrätig, Teilzahlung gestattet.
**Wilh. Schäfer,**
Zeche „Graf Schwerin",
— Frohlinder-Str. 37. —
(An der Kolonie).

**Brut-Eier**
von mit Ehren-Siegerpreis prämiierten
**weißen Wyandottes**
(beste Winterleger) Dtzd. 5 Mk
hat abzugeben
**Heinr. Lambertz,**
Bochumerstr. 79.

**Fahrräder, Zubehörteile u. Gummi**
kauft man am besten
Bövinghausen,
Provinzialstr. 46.

Bei
**Nervosität, Bleichsucht, Migräne, Kolik, Leibweh,**
nimmt man
**Klepperbeins echte grüne Pomeranzenessenz**
(Lebens- oder Bischofessenz)
Bereitet n. einem 200jähr. Rezept.
**Flasche M. 0.50 und 1.—.**
Zu haben in der Central-Drogerie **Otto Hennewig.**

| | | |
|---|---|---|
| Salzheringe | Dtzd. | 0.58 |
| Bratheringe 8 Ltr.-Dose (38—40 Stck.) | | 2.25 |
| 4 Ltr.-Dose | | 1.45 |
| Russ. Kronsardinen | | |
| 4 Pfd.-Faß | | 0.95 |
| 8 „ | | 1.45 |
| 1 „ lose | | 0.40 |
| Heringe in Gelee | | |
| 4 Ltr.-Dose | | 1.95 |
| große Rollmöpse m. Gurkeneinlage | Dtzd. | 0.65 |

**Central-Consum**
für billige Lebensmittel
**Franz Falkenhahn**
(gegenüber Zeche Erin).



**Körbe voll Eier**
bei billiger Fütterung nur mit
**Muskator**
Trocken-Fleischfaserfutter für Geflügel
Zu haben bei!
H. Neckefuß, Castrop, Schlachthofstr. 4. Georg Goosmann Habinghorst. Th. Holtmann, Rauxel.

**Sofas u. Matratzen**
werden sofort gut und billig aufgepolstert.
**Heinrich Raabe,**
Bochumerstraße Nr. 65.
Postkarte genügt.




General-Vertreter:
**H. Heiland, Herne,**
Bahnhofstrasse 3a,
gegenüber der evangel. Kirche.

**Billiges Hühnerfutter**
Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais gemischt verl. zu Mk. 11.—
Bruchweizen Gerste u. Mais 1 Mk. 13.— per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation geg. Nachn.
**Stein & Kimmel, Neuß**

**100 Mk. die Woche**
u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahrräder. Prohrad mit Garantie schon von 28 M., mit Gummi 35, o. Näh- u. Sprechmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad-Großbetrieb Charlottenburg 1, Nr. 131

**Hauderei Nic. Müller,**
Telef. 76. **Castrop** Telef. 76.
**Wiesenkampstr. 30.**

Empfehle bei Beerdigungen meine Leichenwagen v. Mk. 6,— an, von den einfachsten, bis zu den elegantesten.
Kinderleichenwagen u. Begleitwagen billigst.

**Für Brautleute!**
**Neue Pitschpine Küche**
billig abzugeben.
**Rauxel,** Bahnhofstr. 27.

**Billiger**
wie von auswärts beziehen Sie
**Hühner-, Küken- u. Taubenfutter.**
Ferner:
**Saathafer**
**Saatwicken**
**Rotkleesamen**
**Grassamen**
**Chilisalpeter**
**Guano.**
Als Spezialität:
Selbstgemahlenes garantiert reines **Gerstenmehl.**
**Salz-Niederlage**
von
**H. Neckefuß**
**Mühle in Castrop am Schlachthof.** Telefon 128.
Auf Wunsch wird franko Haus geliefert.

**Pianino**
Kaufen Sie am vorteilhaftesten
— nur im Pianolager —
**Richard Schreiber,**
Castrop, Zeppelinstrasse 15
(Kein Laden.)
— Reichhaltige Auswahl. —
Barzahlung 20% Rabatt.
Ratenzahlung gestattet.
Kauf, Tausch u. Miete.
Besichtigung des Lagers erbeten.



Habe stets große und kleine
**Faselschweine**
vorrätig und verkaufe dieselben billigst. Teilzahlung gestattet.
**Heinr. Hirsch,**
Schweinehandlung,
**Zeche Graf Schwerin.**
Obere Dortmunder- u. Kaiser-Wilhelmstraße 1.